



Wiederholung der Personalratswahl im PP Frankfurt

„Warum zur Personalratswahl gehen?“ Diese Frage stellen sich viele Beschäftigte immer wieder, wenn die Personalratswahlen vor der Tür stehen. „Lästig! Es ändert sich doch eh nichts!“ schallt es vielerorts durch die Behörde. Doch ist dem tatsächlich so?

Was sagte Jimmy McGill in der neuen Kultserie „Better Call Saul“ auch noch gleich?

„Anwälte sind wie Versicherungen: Man hofft sie nie zu brauchen, aber wenn man sie braucht, ist man froh sie zu haben!“.

Genauso verhält es sich streng genommen mit dem Personalrat. Denn dieser steht für die Belange der Beschäftigten ein – häufig dann, wenn Missstände bekannt werden oder bevor stehen. Hierbei wird er zwar nicht immer wahrgenommen, dennoch wirkt er an den Prozessen mit und versucht stets die Bedingungen für die Beschäftigten zu optimieren.

Soll etwa eine Dienststelle umgebaut werden und der Lärm auf der Wache wird für die Kolleginnen und Kollegen unerträglich – ein Fall für den Personalrat!

Sollen Organisationseinheiten aufgelöst oder verlegt werden – so überprüft der Personalrat im Auftrag der Betroffenen die damit verbundenen Konsequenzen und Bedingungen!

Soll das Schichtmodell kurzfristig umgestellt werden, ohne dass die Beamtinnen und Beamten damit einverstanden sind – so tritt der Personalrat aufs Tableau. Bei Versetzungen, Abordnungen, Elternzeiten, alternierenden Telearbeit usw., also bei allen Personalentscheidungen wirkt der Personalrat mit. Alle Beförderungen müssen dem Personalrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Auch wenn im PP Frankfurt erst im Mai 2016 die letzte Personalratswahl stattfand, so steht bereits eine neue ins Haus. Doch im Grunde genommen handelt es sich nicht um eine neue, sondern um die gleiche Wahl. Denn infolge eines Urteils vom Ver-

waltungsgerichtshof in Kassel muss die Wahl für den Beamtenbereich wiederholt werden. Der Bereich der Angestellten bleibt hiervon unberührt. Seit dem 7. 6. 2017 nimmt der Tarifbereich folglich die Geschicke für den Beamtenbereich bis zur Neuwahl wahr. Diese findet Anfang September statt, nämlich in der Zeit vom **4. 9. 2017** bis zum **8. 9. 2017**. Weiterhin sei an dieser Stelle angemerkt, dass alle bis dato vom Personalrat getroffenen Entscheidungen bestehen und somit rechtskräftig bleiben. Die ursprüngliche Wahlperiode bleibt ebenfalls bestehen, das heißt, trotz der Neuwahl im September endet die Wahlperiode zum Mai 2020.

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen bitten, sich an den bevorstehenden Personalratswahlen im September zu beteiligen! Jetzt kommt es auf Eure Stimme und auf Eure Unterstützung besonders an!

Deshalb rufe ich alle GdP-Mitglieder in Frankfurt auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen und ihrer GdP bei dieser wichtigen Wiederholungswahl den Rücken zu stärken und sich zu seiner Gewerkschaft zu bekennen.

Personalratsarbeit und Gewerkschaftsarbeit sind sehr stark miteinander verzahnt. Eben diese Verzahnung ermöglicht es den Gewerkschaften – sozusagen als verlängerter Arm der Personalräte – ihre politischen Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder in die Gesellschaft sowie die Politik zu tragen. Der Transport personalrätlicher Themen in die Gesellschaft ist letztlich nur mithilfe einer gewerkschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit möglich. Nur mittels starkem medialen Druck haben Gewerkschaften im öffentlichen Dienst meist die Möglichkeit, ein Umdenken in der Politik zugunsten der Beschäftigten zu erreichen. Die Abkehr von der Nullrunde beispielsweise ist nicht durch eine Wesensveränderung unserer Landtagsabgeordneten erreicht



Karin Schäfer

worden, sondern mithilfe des ausdauernden und ständig gewachsenen medialen Drucks der GdP auf hessische Politiker.

Dies gelingt aber nur, wenn eine Gewerkschaft mit einer großen Mitgliederzahl und einem hohen Organisationsgrad den Druck auf die politisch Verantwortlichen ausübt.

Eine freie Listenverbindung beispielsweise würde überhaupt nicht wahrgenommen. Eine Listenverbindung verfügt über keine „Hausmacht“ an Mitgliedern. Sie gehört keiner Spitzenorganisation an und kann sich auch nicht unmittelbar für gesetzliche Verbesserungen für die Beschäftigten einsetzen, weil sie in gesetzlichen Anhörungsverfahren keine Stimme haben. Eine freie Liste sitzt an keinem Verhandlungstisch, kann keine Streiks organisieren, bietet keinen Rechtsschutz und auch keine sonstige Absicherung in jedweder Hinsicht. **Sie dient alleine sich selbst.**

Fortsetzung auf Seite 2



NEUWAHLEN

Fortsetzung von Seite 1

Letztlich bedienen freie Listen nur den Grundsatz „Divide et impera“ – teile und herrsche!

Die Größe einer Gewerkschaft – beeinflusst durch ihre Mitgliederzahl – verschafft ihr letztlich erst die Macht, Akzeptanz und Möglichkeit, die es braucht, um auf Augenhöhe mit der Politik oder der Behördenleitung erfolgreich zu verhandeln. Diesen Einfluss übt die GdP im Übrigen

nicht aus Eigeninteresse aus, sondern vielmehr für das Wohl ihrer Mitglieder sowie deren Angehörigen.

So hat die GdP in jüngster Vergangenheit zum Beispiel folgende Ziele für die Beschäftigten der hessischen Polizei erkämpft und erreicht:

- Einführung des Schutzparagrafen § 114 StGB
- Durchbruch des Lohndiktates und der Nullrunde

- Gehaltserhöhung um 2% in diesem und 2,2% im kommenden Jahr
- Freifahrtregelung ÖPNV für alle Beschäftigten der hessischen Polizei
- DuZ-Erhöhung
- Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden
- Personalzuwachs durch Mehreinstellungen
- Erfüllungsübernahme bei Schmerzensgeldansprüchen
- Schaffung von Hebungsprogrammen – weitere werden folgen
- Durchsetzung der Rückzahlungen bei der altersdiskriminierenden Besoldung

Damit wir uns auch weiterhin für Eure Interessen starkmachen können, sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen!

Schenkt deshalb der GdP bei den bevorstehenden Personalratswahlen im September erneut Euer Vertrauen, indem Ihr uns mit Eurer Stimme unterstützt. Nur mit Zusammenhalt und Solidarität können wir in diesen schwierigen Zeiten etwas erreichen.

Getreu dem Motto: „**GEMEINSAM stark für DEINE Zukunft!**“, hoffe ich auf eine hohe Wahlbeteiligung sowie auf ein gutes Wahlergebnis für Eure GdP! **Eure Karin Schäfer**



MEHREINSTELLUNGEN

Studierende im Fokus – Mehreinstellungen und die „gefühlten aber spürbaren Folgen“

Zum Einstellungstermin Februar 2017 wurden 533 angehende Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Insgesamt bewarben sich für diese Einstellungsrate 2750 Bewerberinnen und Bewerber. Von diesem potenziellen Bewerberkreis stammen 62,8% aus Hessen, 37,2 % aus anderen Bundesländern. Demgegenüber standen im Jahr 2016 im Polizeivollzugsdienst 410 Ruhestandseintritte. Davon waren 342 altersbedingte und 48 vorzeitige Ruhestandseintritte. Aus anderen Gründen schieden neben den Ruhestandseintritten 38 Beamtinnen und Beamte aus dem Polizeivollzugsdienst aus.

Im Januar 2017 befanden sich an der Hochschule für Polizei und Verwaltung im Fachbereich Polizei insgesamt 2041 Studierende. Der Geschlechterproporz ist mit 30,23% bei den Frauen und 69,77% bei den Männern zwar (noch

nicht paritätisch, dennoch ist die Anzahl der weiblichen Studierenden beachtenswert.

Wo viele Studierende sind, braucht es naturgemäß auch entsprechende Lehrsaalkapazitäten. Den Fortbildungsteilnehmenden an der HPA ist es sicherlich nicht verborgen geblieben, dass sich eine „Raumnot“ aufgrund der stark angestiegenen Studierendenzahlen ergeben hat. Hinzu kommt die angespannte Parkraumsituation, denn auch der wird knapp! Viele Versuche, durch ein Lehrsaalmanagement der konstatierten „Raumnot Herr“ zu werden, wurden unternommen, fast alle scheiterten. Anzumietende Flächen waren entweder nicht geeignet oder aufgrund des Verhandlungsgeschicks des LBiH nicht anzumieten. Dies führte nicht zuletzt im Kreise unserer Studierenden zu Unverständnis, Missmut und

Ärger. Viele unserer angehenden Kolleginnen und Kollegen äußerten bei ihrem Personalrat und ihrer GdP, dass eine Auslagerung von Studiengruppen in andere Räumlichkeiten (an anderen Standorten) quasi zu einer „Abkoppelung“ von Informationen führen könnte. Die Studenten in den Außenstellen fühlen sich teilweise „schlecht betreut“, insbesondere in Verwaltungsangelegenheiten, die mit der Einstellungsbehörde abzuarbeiten sind. Da es nach wie vor keine Ansprechpartner der HPA an den Außenstellen gibt, fühlen sich viele Studierende in wichtigen Fragen wie Dienstunfall, Beihilfe usw. oft „alleingelassen“.

Darüber hinaus äußerten viele der Studierenden die Sorge, dass der gewohnte „Vor-Ort-Service“, zum Beispiel ein Zugriff auf eine Bibliothek, in „neu anzumietenden Standorten“



MEHREINSTELLUNGEN



nicht realisiert werden kann. Zudem wird immer wieder bemängelt, dass es keine Unterkunftsmöglichkeiten mehr gibt. Die Wohnungssituation, insbesondere in Südhessen und im Rhein-Main-Gebiet, und die Preise stellen die Studierenden vor erhebliche finanzielle Herausforderungen. Die Bereitschaft in Kassel zu studieren, ist im Moment immer stärker nachgefragt. Ob und inwieweit das ausparzellierte, leer stehende Gebäude auf dem Gelände der IV. BPA, welches für die Flüchtlingsunterbringung auch brandschutztechnisch auf den neuesten Stand gebracht wurde, ggf. für Studierende bezahlbaren Wohnraum bieten kann, ist zurzeit nicht beurteilbar. Entsprechende Hinweise an das Landespolizeipräsidium wurden gegeben.

Dauerthema im Studierendenkreis sind die Verfügbarkeiten der Polizeidienstvorschriften (PDVen). Diese sind entweder nur in den Bibliotheken oder auf den wenigen zur Verfügung stehenden dienstlichen Rechnern zugänglich. Mit der Folge, dass eine Hausarbeit oder gar eine Vorbereitung für eine Klausur zu Hause nicht mit der PDV durchgeführt werden kann. Dem VDP-Verlag wurde zudem keine Genehmigung erteilt, Polizeidienstvorschriften in der Loseblattsammlung Polizeifachhandbuch abzdrukken.

Am Studienstandort in Wiesbaden gibt es zurzeit keine Tutoren (Kümmere) für einzelne Studiengruppen. Die Studierenden empfinden dies insbesondere für die Erstsemester als dringend notwendig.

In zahlreichen Gesprächen zwischen Personalvertretern und Studierenden

wird geschildert, dass sich die Studierenden oft hilflos ohne Ansprechpartner vorkommen. Anders als in Hessen haben in Rheinland-Pfalz die Erstsemester das komplette erste Jahr offizielle „Paten“ aus dem letzten Semester an der Seite. Diese kümmern sich intensiv um Fragen und Anliegen, sodass hier eine Transparenz gegeben ist.

Aufgrund der Verdopplung der Einstellungsstellen gelingt es flächendeckend nicht mehr, die von den Studierenden selbst geforderte und eingeführte „Uniformtragepflicht“ zu realisieren. Es fehlt an Räumen, Spindeln und letztlich auch an Dienstbekleidung. Hier monieren viele Studierende, dass die Erstausrüstung mit der Dienstbekleidung nach wie vor unverhältnismäßig lange dauert.

Nahezu drei Wochen nach Einstellung vergehen, bis es entsprechende Termine zu „Kleideranproben“ gibt. Darüber hinaus verzögert sich die Auslieferung der Dienstbekleidung bis weit in den zweiten Studienabschnitt (Grundlagentraining). Somit kann faktisch im ersten Semester der Tragepflicht nicht nachgekommen werden. Um nicht missverstanden zu werden: die Studierenden wollen Dienstbekleidung tragen, allein die Rahmenbedingungen lassen es nicht zu!

Nun ist das benachbarte Bundesland Rheinland-Pfalz auch Kooperationspartner beim Masterstudiengang. Daher ist ein Blick nach dort sicherlich legitim und immer wieder empfehlenswert, weil mithin viele Hessen auf dem „Hahn“ ihr Bachelorstudium bei der dortigen Polizei angetreten haben. Noch in der ersten Woche er-

halten die benachbarten Studierenden ihre komplette Dienstbekleidung. Diese wird, verpackt in einem Karton, bereitgestellt. Besonderen Service erhalten die Studierenden auf dem Hahn, die sich entgeltlich ein Zimmer angemietet haben. Hier wird die Dienstbekleidung sogar frei Haus geliefert.

Unter dem Strich wird deutlich, dass zunächst die zur Verfügung stehenden Kapazitäten nicht ausreichen, einen dauerhaften und damit geordneten Studienbetrieb abbilden zu können. „Es sind einfach zu viele Baustellen offen, um die man sich kümmern muss“, sagen Vertreterinnen und Vertreter der Studiengruppen. Wir brauchen zumindestens temporär mehr Personal, um den Fragen, Sorgen und Nöten angehender Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten nicht nur Gehör zu schenken, sondern auch manifestierte Lösungen anbieten zu können.

Schaut man in die sozialen Netzwerke wird schnell deutlich, dass insbesondere die Rahmenbedingungen der jeweiligen Bundesländer und der Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt in Bewerberkreisen einer hohen Priorität unterliegen. Wir wollen an dieser Stelle unsere Befürchtung zum Ausdruck bringen, dass möglicherweise defizitäre Rahmenbedingungen einigen Studierenden den Absprung (aus dem gerade ergriffenen Studium zum Polizei- oder Kriminalkommissar) sicherlich erleichtern. Das wiederum führt die Einstellungsoffensive der hessischen Polizei ins Leere, noch bevor diese spürbar wirksam werden kann.

GdP



4. landesweite GdP-Tischtennisturnier der Mannschaften Erfolgreiche Titelverteidigung des Teams PP Südhessen I

Zum dritten Mal hintereinander gewann die erste Mannschaft des PP Südhessen mit Lena Krapf, Andras Diehl und Daniel Meister das traditionelle hessische GdP-Tischtennisturnier. Der Titelverteidigung ging ein hochklassi-

ges und überaus spannendes Finale gegen das Team des PP Nordhessen I voraus. Die Nordhessen hatten in ihren Reihen mit Abdülsamet Ercan den besten Spieler des Turniers, welcher alle Einzel für sich entschieden hatte

und waren ein ebenbürtiger Gegner. Ganz knapp gewann das PP SH I mit 4:3 gegen das PP NH I. Aus den Händen von Polizeipräsident Günther Voß erhielt das Team den bisherigen Wanderpokal überreicht, den sie mit dieser Titelverteidigung nun auch endgültig behalten können. Voß gab bekannt, dass er gerne einen neuen Wanderpokal für dieses Turnier zur Verfügung stellen wird.

Im kleinen Finale standen sich die Mannschaften des PP Osthessen I und PP Mittelhessen II gegenüber. Nach einem 4:0-Sieg sicherte sich das Team aus Osthessen den 3. Platz.

Bis es aber zu den Finalspielen kam, war es ein langer Weg, denn insgesamt 15 Mannschaften aus ganz Hessen hatten sich zum Turnier eingefunden. Zu den vermeintlich vier stärksten Mannschaften, welche in jeweils eine der vier Gruppen gesetzt wurden, entschied das Los, welche Teams gegeneinander antreten mussten. Die jeweils Gruppenersten qualifizierten sich für die beiden Halbfinals. Die beiden darin unterlegenen Teams spielten um Platz 3, das Finale erreichten die beiden siegreichen Halbfinalteams.

Wie in den vorangegangenen Jahren stand das Turnier unter der Schirmherrschaft des Landespolizeipräsidenten Udo Münch und war von ihm als dienstliche Veranstaltung unter Dienst- und Unfallschutz gestellt. Wie wichtig diese formelle Voraussetzung ist, zeigte sich im Verlauf des Turnieres. Leider verletzte sich ein Kollege beim Spiel so schwer, dass er das Krankenhaus aufsuchen musste. Ihm wünschen wir auf diesem Weg noch einmal alles Gute und eine schnelle Genesung.

Auch diesmal diente das Turnier wieder einem karitativen Zweck. Der Reinerlös kommt, wie in den vorangegangenen Veranstaltungen, der hessischen Polizeistiftung zugute. Jens Mohrherr, welcher als HPR-Vorsitzender die Geschicke der hessischen Polizeistiftung leitet, ließ es sich nicht nehmen und erschien als Ehrengast in der Wilmingtonhalle. Für den verhinderten GdP-Landesvorsitzenden war Stefan Ruppel aus Kassel angereist. Als Nordhesse drückte er während des Finales seinen Kollegen des PP NH I verständ-

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Spielergebnisse

Gruppe A						
SH 1	SOH 1	Ffm. 1	NH 2	Pkt.	Spiele	Platz
SH 1	4 : 0	4 : 0	4 : 0	3 : 0	12 : 0	1.
SOH 1	0 : 4	0 : 4	4 : 3	1 : 2	4 : 11	4.
Ffm. 1	0 : 4	4 : 0	3 : 4	1 : 2	7 : 8	2.
NH 2	0 : 4	3 : 4	4 : 3	1 : 2	4 : 11	3.

Gruppe B						
NH 1	SH 3	Ffm. 2	MH 3	Pkt.	Spiele	Platz
NH 1	4 : 0	4 : 0	4 : 1	3 : 0	12 : 1	1.
SH 3	0 : 4	3 : 4	0 : 4	0 : 3	3 : 12	4.
Ffm. 2	0 : 4	4 : 3	0 : 4	1 : 2	4 : 11	3.
MH 3	1 : 4	4 : 0	4 : 0	2 : 1	9 : 4	2.

Gruppe C						
OH 1	Bepo Lich	OH 2	Pkt.	Spiele	Platz	
OH 1	4 : 1	4 : 0	2 : 0	8 : 1	1.	
Bepo Lich	1 : 4	4 : 3	1 : 1		2.	
OH 2	0 : 4	3 : 4	0 : 2	3 : 8	3.	

Gruppe D						
SH 2	MH 1	MH 2	SOH 2	Pkt.	Spiele	Platz
SH 2	4 : 1	2 : 4	4 : 1	2 : 1	10 : 6	2.
MH 1	1 : 4	3 : 4	3 : 4	0 : 3	7 : 12	4.
MH 2	4 : 2	4 : 3	4 : 0	3 : 0	12 : 5	1.
SOH 2	1 : 4	4 : 3	0 : 4	1 : 2	5 : 11	3.

Halbfinale

PP Südhessen I : PP Osthessen I 4 : 0
PP Nordhessen I : PP Mittelhessen II 4 : 1

Spiel um Platz 3

PP Osthessen I : PP Mittelhessen II 4 : 0

Endspiel

PP Südhessen I : PP Nordhessen I 4 : 3

Fortsetzung auf Seite 6





Beihilfeabwicklung. Wir regeln das für Sie.

Wir sparen Ihnen Zeit und Geld!

Wie? Indem wir Ihre kompletten Beihilfeangelegenheiten für Sie erledigen.

Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Sie als Mitglied der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*



Fordern Sie uns und vereinbaren ein Beratungsgespräch mit unseren Partnern vor Ort:



HfPV Wiesbaden

Alexander Urbanus
Telefon: 0170 5865007
alexander.urbanus@famk.de



HfPV Kassel

Agentur Jirik
Telefon: 0171 2731453
christina.jirik@famk.de



HfPV Gießen

Klaus Merker
Telefon: 0177 2403759
klaus.merker@famk.de



HfPV Mühlheim

Eva Häring
Telefon: 0177 3021258
eva.haering@famk.de



Anja Bleeck
Telefon: 0163 6808788
anja.bleeck@famk.de

POLIZEISPORT



Fortsetzung von Seite 4

licherweise besonders fest die Damen. Die Turnierleitung bedankte sich besonders beim Manager des Bundesligavereins TTC Fulda-Maberzell, Stefan Frauenholz, für deren großartige und selbstlose Unterstützung. Auch der ehemalige Mitinitiator dieser tollen Meisterschaften, Ewald Gerck, fand sich im Verlauf des Turniers in der Sporthal-

Obwohl der Tischtennisport in Deutschland mit ca. 670 000 Mitgliedern im Deutschen Tischtennis-Bund organisiert und damit weitverbreitet ist, wird diese Sportart weder im Bund noch im Land Hessen als offizielle Polizeimeisterschaften angeboten. Aus diesem Grund entschloss sich im Jahr 2006 die osthessische GdP-Bezirksgruppe zur Durchführung dieses Mannschaftsturniers in Fulda. Der da-

ner hessischen Polizeimannschaft gegen das Team des Bundesligisten TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell. Nachdem in den Folgejahren sich kein anderes Polizeipräsidium als Ausrichter für das Turnier fand, richtete die osthessische GdP in den Jahren 2014 und 2015 erneut diese Veranstaltungen aus. Beide Male hieß der Sieger PP Südhessen. Im Unterschied zu den drei vorangegangenen Turnieren, wurden in 2017



le ein und freute sich über die zahlreichen Teilnehmer/-innen.

Thomas Scheunert bedankte sich zum Schluss der Veranstaltung bei allen Sportlern/-innen für deren Fairness und sportlichen Eifer. Ein besonderer Dank geht auch an die zahlreichen Helfer und Unterstützer – ohne deren Einsatz wäre eine Durchführung eines solchen Turniers nicht denkbar.

Ein paar Fakten zum GdP-Tischtennis-Turnier

malige BZG-Vorsitzende Ewald Gerck nutzte seine Kontakte zum LPP Norbert Nedala, welcher damals, wie später auch sein Nachfolger Udo Münch, die Schirmherrschaft für das Turnier übernahm und per Erlass das Turnier als dienstliche Veranstaltung deklarierte. Bei der ersten Veranstaltung nahmen 13 Mannschaften aus den Polizeipräsidien teil und das PP Frankfurt gewann den Titel. Ein besonderes Highlight dieser Veranstaltung war das Spiel ei-

die Mannschaften von vier auf drei Spieler/-innen reduziert, was den erhofften Vorteil für einen kürzeren zeitlichen Ablauf brachte.

Bei allen vier Turnieren wurden die Erlöse an die Hessischen Polizeistiftung gespendet.

Die BZG Osthessen erklärt sich für die Zukunft bereit, wieder dieses Turnier zu veranstalten.

Thomas Scheunert, BZG Osthessen



JUNGE GRUPPE

JUNGE GRUPPE (GdP) auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017

Ein Großereignis nicht nur für evangelische Christen – Forum und Fest, Dialog und Begegnung

Der **36. Deutsche Evangelische Kirchentag 2017** fand im Zeichen des Gedenkens an 500 Jahre Reformation statt – erstmals an zwei Standorten: in Berlin und dem sachsen-anhaltinischen Wittenberg. Der Evangelische Kirchentag wird alle zwei Jahre in einer anderen Stadt veranstaltet. Mehr als 100 000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft kommen zusammen. Die Losung eines jeden Kirchentages ist der Leitgedanke, an dem sich alle Vorbereitungen und Veranstaltungen inhaltlich orientieren. Sie entstammt einem Bibelzitat und wird vom Präsidium beschlossen. Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg stand unter der Losung „Du siehst mich“.

„Dass ich euch hier auf dem Kirchentag sehe, freut mich aber besonders!“ – diesen Satz passend zur Losung des 36. Kirchentages hörten wir als Betreuer/-innen des GdP-Standes mehrfach von Besuchern des Kirchentages. Oftmals waren es neugierige Kirchentagsbesucher, die einfach wissen wollten, warum die Gewerkschaft der Polizei auf dem sogenannten Markt der Möglichkeiten vertreten ist. Natürlich tummelten sich auch einige Politiker und Vertreter von anderen Gewerkschaften unter den Besuchern, die oftmals gezielt den Dialog mit der GdP suchten. Darunter auch der DGB-Bundvorsitzende Rainer Hoffmann. Positiv überrascht zeigten sich Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland, die mit ihren Familien einen Kirchentagsausflug unternahmen und nun auf „ihre“ Gewerkschaft trafen. Besonders war hierbei sicher der Besuch eines australischen Polizeibeamten, der gemeinsam mit seiner Frau auf dem Kirchentag war. Beeindruckt zeigte sich der sympathische Kollege vom anderen Ende der Welt über das Engagement der Gewerkschaft der Polizei in Deutschland.

Dialog und Begegnung – diese beiden Worte beschreiben treffend, was das Team des GdP-Standes drei Tage lang in Berlin erleben durfte. Menschen verschiedenster Herkunft, Religion und Alterssuchten hier den Dia-



log mit den Vertretern der weltweit größten Gewerkschaft für Polizeibeschäftigte. Dabei stand das GdP-Team als kompetenter Ansprechpartner für verschiedene Themen rund um die Polizeiarbeit und den vielschichtigen Themen um die Innere Sicherheit im Land zur Verfügung.

Das Team, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Frauengruppe Bund, Seniorengruppe Bund und der JUNGEN GRUPPE Bund erfuhr hierbei viel positive Begegnung. „Ich möchte einfach mal Danke bei ihnen sagen“, war mehrfach der Einstiegssatz beim Herantreten an unseren Stand. Viele Besucher nutzen die Gelegenheit, sich nach den Informationen über die Gewerkschaftsarbeit der GdP auch einfach mal bei „ihrer Polizei“ zu bedanken und ihre Anerkennung für die komplexe Arbeit unter nicht immer einfachen Bedingungen zum Ausdruck zu bringen. Gerade in Zeiten von Terrorgefahr und einer spürbaren Verrohung unserer Gesellschaft, ist vielen Menschen bewusst wie wichtig eine funktionierende Polizei ist. Die körperlichen und psychischen Belastungen der einzelnen Polizeibeschäftigten ist in den Gesprächen besonders thematisiert worden.

Die Kampagne „AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld zwischen Politik und Gesellschaft“ der JUNGEN GRUPPE Bund wurde den Kirchentagsbesuchern ebenfalls vorgestellt. Auch hierzu gab es zahlreiche gute Konversationen mit den Besuchern. Viel positives Feedback der Besucherinnen und Besucher gab es für die Kampagne. Diese sei notwendig und zielführend. Über das Engagement der JUNGEN GRUPPE zeigten

sie sich positiv beeindruckt. Die Kampagne stehe stellvertretend für viele Bürgerinnen und Bürger auch in anderen Berufsgruppen. Die JUNGE GRUPPE würde Position beziehen und die Gesellschaft zum Nach- und vielleicht Umdenken bewegen. Mit einer sogenannten Verrohung der Gesellschaft und einer steigenden Gewaltbereitschaft haben auch Berufsgruppen wie beispielsweise die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern, Lehrerinnen und Lehrer, Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter, Bedienstete der Agentur für Arbeit oder in (kommunalen) Jobcentern und eben auch die Verkäuferinnen und Verkäufer in den Geschäften der Republik zu tun. Die JUNGE GRUPPE thematisiert und problematisiert damit ein Phänomen in unserer Gesellschaft, welches viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer trifft.

Bei den kleinsten Kirchentagsbesuchern war die GdP ein beliebter „Freund und Helfer“. Ob Kinderkommisars-Ausweis mit Passbild oder leckere Gummibären – die GdP bot den Kindern jede Menge Spaß und Begegnung mit den Repräsentanten der Polizei.

Nur wenige Kilometer von unserem Stand in den Messehallen Berlins entfernt, fand parallel ein anderer Höhepunkt statt. Der vielbeachtete Besuch Barack Obamas. Er nahm an einer Diskussion mit Angela Merkel vor dem Brandenburger Tor teil. Offizielles Thema der Diskussion: „Engagiert Demokratie gestalten: Zu Hause und in der Welt Verantwortung übernehmen“. An der moderierten Gesprächsrunde nahmen auch vier Jugendliche – zwei aus Deutschland, zwei aus Chicago (USA) – teil.

Zunächst hob die Kanzlerin dabei die Besonderheit dieses Kirchentages hervor. Schließlich feiere man 500 Jahre Reformation. Die zweite Besonderheit sei der Besuch Barack Obamas. Für die Bemerkung, die guten Beziehungen Europas zu Amerika habe schon Kolumbus aufgebaut, der zur Zeit Martin Luthers gelebt habe, ern-

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

tete die Kanzlerin nicht nur das Lächeln des ehemaligen US-Präsidenten. Es war auch in vielen Gesichtern der Zuhörer zu sehen. Durch die Diskussion führten der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au. Ein wichtiges Thema war die Flüchtlingspolitik. Die Kanzlerin ging auch auf das „Dilemma“ der Kluft zwischen christlichem Mitgefühl und Realpolitik ein. Es gehe immer um „sachgerechte Lösungen“, betonte sie.

Auch der ehemalige US-Präsident Obama ging auf das Thema ein. Es gebe viel Leid in der Welt, aber man habe als Präsident oder Regierungschef auch die Verantwortung für die eigene Bevölkerung. „Natürlich haben Flüchtlinge allen Anspruch auf Schutz, aber wir haben auch begrenzte Ressourcen“, betonte Obama. Entscheidend sei, den Menschen in ihren Herkunftsländern zu helfen, sie müssten dort „mehr Chancen“ bekommen. Entwicklungshilfe, Konfliktlösung und Investitionen in den Klimaschutz seien

hierbei wichtige Mittel. Wenn Politiker auf einem Kirchentag diskutieren, darf die Frage nach dem eigenen Umgang mit dem Glauben nicht fehlen. Angela Merkel sagte, dass sie den christlichen Glauben als Aufforderung zum Handeln verstehe, einem Handeln nach „bestem Wissen und Gewissen“. Der Glaube erinnere aber auch daran, dass wir als Menschen Fehler machen könnten. Durch dieses Verständnis fühle sie sich in dem Glauben „aufgehoben“. Merkel sprach von einer „Demut, die die Möglichkeit gibt, auch auf die Stärken der anderen zu schauen.“

Merkel betonte: „Wir sind zur Freiheit berufen. Aber jeder ist zur Freiheit berufen. Und meine Freiheit ist nicht unendlich, sondern durch die

Freiheit des anderen begrenzt.“ Wichtig sei, unabhängig von der Religionszugehörigkeit, die Würde jedes einzelnen Menschen zu achten. In diesem Zusammenhang verwies die Kanzlerin auf Art. 1 des Grundgesetzes.

Eines hatte die Diskussionsrunde vor dem Brandenburger Tor und der Markt der Möglichkeiten mit dem GdP-Stand in den Messehallen gemein. Eine beeindruckend positive, menschliche und friedliche Atmosphäre. Drei Tage an denen Hunderttausende Menschen aus vielen Ländern den täglichen Schreckensnachrichten der Welt trotzen.

Forum und Fest, Dialog und Begegnung, und die GdP mittendrin.

Christoph Möhring,
JUNGE GRUPPE (GdP) Bund

KOMMENTAR

Logistik-Logik?

Logistik(?)zentrum Baden-Württemberg – Eine Kurzgeschichte im Telegrammstil

Betr.: Dienstbekleidung
21. 2. 2017 – Socken beim Logistikzentrum Baden-Württemberg (LzBW) bestellt. Nun ja, zugegeben: Es waren gleich 20 Paar. Vielleicht zu viel für eine Firma in einem für die Sparsamkeit seiner Einwohner bekannten Bundesland.

Mitte März – Noch nicht geliefert
Ende März – Immer noch nicht geliefert

Anfang April – Immer noch nicht geliefert

5. 4. 2017 – Ich frage telefonisch nach: Immerhin: Auf Antrieb einen Gesprächspartner erreicht. Ich frage nach dem Stand meiner Bestellung: „Ja, ist eingegangen“. Ich frage, wann ich mit der Lieferung rechnen kann: „In den nächsten Wochen ...“ Ich: ??? (Bin ratlos); werde aufgeklärt: „Wir hatten im Januar Inventur, und da haben wir jetzt noch einen Verzug.“ Aha! Ich verstehe die Welt nicht mehr. „Sie nennen sich LOGISTIK-Zentrum??? Das scheint mir wenig passend.“ – „Doch, wir sind Logistik ...“ Aha.

Ein Einzelfall? Ich meine nicht; obwohl: Immerhin: Vergangene Bestellungen immerhin innerhalb von jeweils ca. einem Monat erhalten - ach wie schnell!

Also, mir fällt da nix mehr ein. Stelle sich der geneigte Leser vor: Wir neh-

men das Beispiel eines „wirklich großen“ Logistikers. Selbst als dieser bestreikt wurde, lieferte er dem Vernehmen nach allenfalls mit wenigen Tagen Verzögerung aus! Denke mir: *Wir sind eine tolle „Firma“ ...*

Wer hat uns das mit dem Logistikzentrum (neben HI, HBM, jetzt LBIH ...) nochmal eingebrockt? Danke, liebe Landesregierung! Sehne mich nach dem Tag, an dem unser schönes Hessenland (wieder) von Profis regiert wird.

Bernhard Huder

STERBEFÄLLE

Es starben

Henrich Ditzel
Bezirksgruppe Frankfurt

Alfred Kaufhold
Kreisgruppe Groß-Gerau

Leonhard Kaimer
Kreisgruppe HBPP

Gert Strohm
Kreisgruppe HPA

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

